

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

92 (19.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060722)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 92.

Donnerstag, den 19. April 1888.

14. Jahrgang.

Der Gesundheitszustand unseres Kaisers.

Es war gestern in Charlottenburg ein Tag großer Aufregung, die durch das plötzliche Auftreten der Bronchitis bei Sr. Maj. dem Kaiser und Könige hervorgerufen wurde, obwohl die behandelnden sowie die herbeigerufenen Aerzte, darunter Geheimrath Prof. Senator, noch nicht über die Ursache der plötzlich aufgetretenen akuten Krankheitserscheinung im Klaren sind, ob nämlich dieselbe auf eine eitrige Masse zurückzuführen ist, welche, anstatt durch die Kanüle abzuführen, in die Lungen ihren Weg genommen hat, oder ob ein Abscess in den Lungen dabei im Spiele ist, während man sich andererseits zu der Ansicht neigt, daß die Lungen noch nicht affiziert seien. Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria wich fast nicht von der Seite ihres Gemahls, der einige Stunden aufgestanden war und sich kurze Zeit am Fenster dem Publikum grüßend zeigte. Am Abend fuhr auch Ihre Maj. die Kaiserin Augusta vor, um sich nach dem Befinden des erlauchten Sohnes zu erkundigen, blieb aber nicht in Charlottenburg. Während der Nacht waren Sr. K. u. K. Hoheit der Kronprinz, Sr. K. Hoheit Prinz Heinrich, sämtliche behandelnde Aerzte in Charlottenburg. In der Nacht nahm das Fieber etwas ab, auch Appetit stellte sich ein, infolge dessen der Kaiser etwas Nahrung zu sich nahm. Auch die Nachtruhe war weniger erstickt, als in der vorausgegangenen Nacht. Diesen Morgen um 7 Uhr fand ein Konsilium statt, zu welchem auch Geh. Rath Professor Leyden auf telegraphische Weisung aus Wiesbaden eingetroffen war. Das Resultat desselben war das Bulletin, welches wir veröffentlichen. Die allgemeine Ansicht der Aerzte präzisirt sich dahin, daß der Zustand des Kaisers bedenklich, man muß sagen sehr bedenklich ist, daß aber eine Lebensgefahr für die nächste Zeit noch nicht vorhanden ist und daß die Aerzte ihre Hoffnung auf den günstigen Kräftezustand unseres Kaisers weiterbauen. Die Konferenz der Aerzte am heutigen Tage hat, wie wir gegen Schluß der Redaktion hören, das freudige Ergebnis, daß die Kräfte der Bronchitis für überstanden gehalten wird und daß die Hoffnung, das Leben des Kaisers noch zu erhalten, sehr gewachsen ist. Zu der Konferenz war übrigens auch noch Professor Langenbuecher hinzugezogen.

Berlin, 17. April. Das Ergebnis der heutigen Untersuchung war, daß die Temperatur wieder geringer und die Athmung langsamer geworden ist. Eine Lungenentzündung wird nicht mehr befürchtet. Man will die immer noch etwas über das Normale gesteigerte Temperatur aus einer Abszessbildung erklären. An der heute Abend stattfindenden Konferenz nahmen nur die behandelnden Aerzte theil. Der Kaiser arbeitete heute Mittag einige Zeit. Zwischen Charlottenburg und Berlin vermittelte heute eine größere Anzahl Staffetten lebhaften Verkehr mit den Mitgliedern des königlichen Hauses und den Ministern. Nachmittags wurde Bismarck erwartet. Wenn der Kaiser außer Bett ist, wird er gewöhnlich in halbaufrechter Stellung auf einer Art Streckstuhl gehalten.

Berlin, 17. April. Ueber die fernere Behandlung Seiner Majestät erfährt die „Nat. Ztg.“: Die nächste Konsultation findet heute Abend statt, doch werden an derselben nur die behandelnden Aerzte theilnehmen. Morgen Vormittag werden wieder sämtliche zugezogenen Aerzte zur Konsultation erscheinen, doch sollen fortan die beiden inneren Kliniken abwechselnd hinzugezogen werden. Auch soll morgen Vormittag die am Donnerstag eingefügte Kanüle gewechselt werden. Diese Kanüle hat dasselbe Format und dieselbe Länge, wie diejenige, welche unmittelbar nach der Tracheotomie von

Dr. Bramana eingeführt worden ist und welche von gewissen Seiten mancherlei Angriffe erfahren hatte.

Politische Rundschau.

R. Die Regierung ist endlich gegen den Preßunfug eingeschritten, indem sie das Kreisblatt von Wittenberg, welches einen gemeinen „Keine Frauenzimmerpolitik“ überschriebenen Artikel gegen den Kaiser und die Kaiserin brachte, bestraft hat, indem diesem Blatte der Charakter eines amtlichen Blattes entzogen wurde. So sehr wir dieses Verfahren auch billigen, so leid thut es uns aber doch, daß hier wieder einmal nur einer von den kleinen Schreibern abgethan ist, während die Anstifter dieser Deutschland entehrenden Geze und die großen, maßgebenden Blätter frei ausgehen. Wie manches kleine Blatt läßt sich durch den Vorgang der großen und vornehmen Schwestern verführen, es ahmt gedankenlos nur nach, was jene mit Bewußtsein und der Wirkung gewärtig thun. Die „Nordb. Allg.“ nennt diesen Artikel „ungewöhnlich roh und taktlos“, was schon etwas bedeuten will. — Der Versuch einer russischen Anleihe, welcher wieder einmal in Brüssel und Paris unternommen wurde, ist abermals mißglückt. Fast sollte man annehmen, es habe dem St. Petersburger Kabinette gar nicht Ernst damit sein können, da sich die Verhältnisse noch wenig gegen früher geändert haben. Es wird voraussichtlich erst dann begründete Hoffnung für das Zustandekommen einer russischen Anleihe vorhanden sein, wenn Boulanger am Regiment sßt. Ob auch die russischen Blätter fast ohne Ausnahme gegen den kommenden Helben schreiben, so hat das nichts zu bedeuten, der Umsturz für Boulanger wird den Preßhütern Rußlands nicht schwer. Sie schreiben ganz so, wie sie ihre Anweisungen erhalten; Deutschland hat diese Geheißweise zur Genüge an sich selber erfahren müssen. Was sie heute schreiben, leugnen sie morgen ab. Es muß darauf hingewiesen werden, daß Rußland von seinen kriegerischen Gelüsten keineswegs zurückgekommen ist. — In Desterreich weiß man das auch sehr wohl. Aus Wien geht uns die Kunde zu, daß das Volk in Desterreich, soweit es sich um politische Ereignisse bekümmert, nicht ganz ohne Sorge auf Deutschland blickt, wenn Rußland in die Balkanländer einfallen sollte, was man dort für sehr wahrscheinlich hält. Man fürchtet, Deutschland möchte dabei eine für Rußland zu günstige Stellung bewahren. Thatsache ist, was auch in Desterreich lebhaft besprochen wird, daß die russischen Wüthereien in Bulgarien, Serbien und Rumänien immer leidenschaftlicher betrieben werden und der russische Einfluß unverkennbar infolge der energischen Agitation mehr Boden gewinnt. Sehr geschickt haben die russischen Unterhändler in Rumänien den Nothstand auf dem Lande benützt. Den Bauern fehlt das Futter für ihr Vieh, was zur Folge hat, daß sie gezwungen sind, den Viehstand zu verringern, dadurch aber wird die Lage des Bauernstandes stark verschlechtert und erschwert. Der Besitz der Bauern ist in Rumänien nur sehr gering, so daß sie auf Pachtungen oder eine Art Frohndienst angewiesen sind. Dazu gehört aber Zugvieh. Einem Großgrundbesitzer fällt es nun aber schwerlich ein, den Bauern Land zu überlassen, oder gar aus der eigenen Tasche fortzuhelfen, wenn sie das Land dafür nicht beackern können, was ihnen eben aus Mangel an Zugvieh schlechterdings unmöglich wird. Da nun auch die Maisernte im vorigen Jahr verunglückt, so ist auf dem Lande überall unter dem Bauernstande Noth vorhanden. Zu diesen Leuten kommen nun die russischen Agenten mit Geld und schönen Versprechungen... was Wunder, daß sie Erfolg erzielen. — In Bulgarien soll es bereits so weit gekommen sein, daß es nur eines tüchtigen Putzsch

bedürfe, um Prinz Ferdinand aus dem Lande zu jagen. Er soll das auch jetzt selbst fühlen. — In Paris ist man noch ziemlich ruhig, man wird erst warten wollen, was der 19. April, der Tag der Kammer-Eröffnung, bringen wird. Ganz Frankreich ist darauf gespannt. Floquet will den Versuch anstellen, die Boulanger-Gefahr zu neutralisiren, doch hat man wenig Glauben zu dem Gelingen. Ferry soll bereits zu Boulanger übergegangen sein, worauf ein Artikel der „Cocarde“ schließen läßt, der ihm ein Loblied singt. Die Boulangeristen haben ein neues Blatt gekauft. Sie haben ja Geld wie Heu — und das Geld besitzt eine souveräne Macht. — In England sieht man sorgenvoll dem Eintritt Boulanger's in die Kammer entgegen, der, wie man glaubt, einen Uebergang bilden wird zu seiner Erhebung zum Diktator. Der Krieg scheint der englischen Auffassung nach sodann unvermeidlich. — Auch in Italien ist man über die kommenden Dinge in Frankreich nicht wenig beunruhigt. Daß man Boulanger selbst fürchtet, wäre falsch, wenn man es behaupten wollte, aber man fürchtet die daraus kommenden Wirnisse. Bangt England in erster Linie für Belgien und Holland, so verheißt sich in Italien wohl kaum Einer, daß man wohl selbst möglicherweise als erstes Angriffsobjekt Frankreichs zu gelten habe. Was die afrikanische Politik betrifft, so herrscht darüber im Lande die größte Unklarheit. Die in Italien eingetroffenen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers Friedrich erregen allgemein die tiefste Theilnahme. In einer Rede an die österreichischen Pilger forderte der Papst die Katholiken Desterreichs zum muthvollen Eintreten für die Interessen des Papstthums auf. Die Völker der Erde müßten sich in dieser Zeit um den Papst schaaren, dessen Stellung ohne politische Unabhängigkeit unhaltbar sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittage nahm Sr. Majestät der Kaiser einen etwa dreiviertelstündigen Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts, Generals der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll, entgegen. Mittags zeigte der erlauchte Monarch sich am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde von dem vor dem Schlosse sehr zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt. — Die für Donnerstag angelegte Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Wittenberg-Lüneburg (zurück Büchen) ist in Anbetracht der Krankheit des Kaisers vorläufig aufgegeben. — Heute Nachmittag 2 Uhr hat, wie wir hören, wieder eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. — Gestern fand eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Justizwesen statt. — Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ schreibt: Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta sind unter den zahlreichen von Städten, Korporationen, Vereinen u. s. w. beim Ableben weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm dargebrachten Beileids-Bezeugungen mehrere zum Theil kunstvoll ausgestattete Adressen zugegangen. Auf Befehl Ihrer Majestät sind die Adressen, nachdem Ihre Majestät von denselben Einsicht genommen hat, dem Hohenzollern-Museum überwiesen worden. Ebenfalls gelangten auf Allerhöchste Anordnung auch alle übrigen von Korporationen u. in Form von Briefen und Telegrammen an Ihre Majestät gerichteten Beileids-Rundgebungen, nachdem dieselben nunmehr einen Abschluß erreicht haben, gebunden zur Aufbewahrung, wobei Ihre Majestät gern Veranlassung nimmt, nochmals allen Beteiligten herzlich zu danken.

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

„Soweit wäre Alles nicht schlimm“, fuhr die Gräfin fort, „aber da kommt soeben Bertha mit der Nachricht vom Schloß, daß mein Bruder, der Graf und die Gräfin, auf Anrathen des Arztes nach Berlin reisen wollen. Was hat dies zu bedeuten? Hat sich der Leher noch vor seinem Tode an den Arzt gewandt und ihm sein Kind empfohlen? — Noch nimmer hat es mir gefallen, daß der Hausarzt evangelischer Konfession ist. Will er Enkelin und Großeltern in der Residenz scheinbar absichtslos zusammenführen? Baut er auf die lange Zeit, die den schwersten Groll mildert und auf die Kränklichkeit des Grafen?“

„Nun wohl, wir können vorläufig nichts weiter, als beobachten und danach unsere Maßregeln ergreifen.“ Sinnend schritt sie im Zimmer auf und ab.

„Dazu fehlt eine sichere, uns vollständig ergebene Person“, und schnell auf den Sohn zugehend, die Hand auf seine Schulter legend, schaute sie ihm ernst in die Augen.

„Mein Sohn, dein Lebensgeschick ist es, dem der Kampf gilt; Deines und das Deiner Mutter. Willst Du nicht lieber Herr dieses stolzen Besitzes sein, als womöglich das Gnadenbrod aus den Händen eines hergelassenen BettlerkindeS annehmen?“ sagte sie höhnisch.

Als der Sohn nicht gleich eine Antwort fand, fuhr sie mit erhöhter Stimme fort: „Nun wohl, Du wirst mit ihnen zurück zur Residenz fahren, da Dein Urlaub ohnehin zu Ende geht; wirst sie täglich besuchen, mir aber auf das Genaueste ihr Thun und Treiben berichten, da manchmal die unscheinbarsten Umstände Licht in eine Sache bringen. Du wirst Deine freien Minuten dazu verwenden und stets bedenken, was für uns auf dem Spiele steht.“

Geduldig hatte der Sohn bis hierher zugehört, jetzt aber prägte sich ein fester Entschluß in seinem hübschen Antlitz aus. „Verzeih, liebe Mama, wenn ich Deine Pläne störe! Aber den mir zugebachten

Posten kann ich nicht annehmen. Mit väterlicher Güte hat sich der Onkel stets meiner angenommen, mich wie sein eigen Kind behandelt. Nicht mit falschem Herzen, nicht als ein Epion kann und will ich sie begleiten; als zärtlich sorgend Kind will ich ihnen zur Seite stehen und sollte sich der Haupttheil Deiner Ahnung bestätigen, so will ich es Dir mittheilen, mehr aber verlange nicht.“

Eine Pause entstand.

„Schwer würde es mich treffen, sollten alle meine Luftschlösser in Nichts zerfallen, da ich beim Bau derselben so sicher war und von keinem Hinderniß wußte; würde aber der gute Onkel dadurch glücklich werden, so würde ich mich fügen.“ Wie sah er in der Erregung des Augenblicks doch so männlich schön aus! Nein, das Mutterherz konnte ihm nicht zürnen, und ob er auch alle ihre Pläne durchkreuzte.

Zwister sinnend setzte sie die Wanderung fort, als Alfred aber sah, daß die Mutter nicht zürne, begann er leichteren Tones: „Bis jetzt, lieb' Mütterchen, habe ich noch keine Furcht vor dem einfachen Lehrberuf, und ich glaube, wir rauben uns unnötig die Nachtruhe damit. Darf ich schlafen gehen, Herzens-Mama?“

Ein tiefer Seufzer — dann gab ein zärtlicher Kuß die gewünschte Erlaubniß und ein voller Blick der Liebe folgte dem schönen, jungen Mann.

Als sie allein war, nahm sie jedoch ihre Wanderung sofort wieder auf; endlich blieb sie, die Hand auf den Tisch gestützt, stehen. „Ja, so wird es gehen“, murmelte sie, „Bertha ist schlau und gewandt, mir überbieS, wie ich glaube, treu ergeben. Gleich morgen werde ich es ihr sagen. Sie wird zwar etwas lamentiren, aber — Gold stillt Alles. Dann werde ich zum Bruder gehen, es wird leicht sein, die Sache dort zu ordnen. Auch muß ja bald Nachricht vom Pfarrer eintreffen.“

Veruhigt von diesem Deutresultat, ging endlich auch die Baronin zur Ruhe.

Droben im alten Schloß war leise, leise die alte Gräfin in ihr Schlafzimmer zurückgekehrt; sie hatte das schwer bedrückte Herz am Grabe ihres Kindes durch Gebet und Thränen erleichtert. Durfte doch Niemand wissen, daß sie dem todtten Liebling schon lange, lange verziehen hatte.

Wohl hatte auch sie sich im Geheimen nach dem Mann und dem Kinde derselben erkundigen lassen, aber leider hatte sie mit dieser Mission ebenfalls den schon von der Baronin erkauften Inspektor Boldt beauftragt, in dessen eigenen Plänen schon eine Verjöhnung zwischen Großmutter und Enkelin nicht verzeihenbar war, der deshalb der Gräfin berichtete, das Kind sei bald gestorben, der Mann habe in der Ehe mit einer schönen, doch leichtsinnigen Person der ersten Liebe lange vergessen.

„O, wie zürnte die Gräfin dem Manne, dem zu Liebe ihr Kind Vater und Mutter verlassen und der es so schnell vergessen! Bittere Thränen näßten, wie schon so viele Nächte, das Kopfkissen der armen, reichen Frau.“

Mürrisch suchte der Inspektor sein Lager auf. Dachte die Baronin so abelsolz und so gehässig hinsichtlich des Glaubens, so konnte es noch manch' harten Strauß kosten, ehe sein Kind als Herrin das Schloß bezog; doch tröstete er sich mit der Hoffnung auf Alfred's Liebe und dem Gedanken, daß er hinsichtlich der Erbschaft ja die Baronin in Händen habe. Als er beruhigt schon lange schlief, hielten liebliche, wache Träume den Schlaf noch lange von den Augen seiner Frau fern.

Eine Frau von immer noch ganz angenehmem Aeußern war sie das verblähte Abbild von der Schönheit der Tochter. Nicht schwer an Geistesgaben tragend, und sich dessen bewußt, war ihr höchster Ruhm der, ein stilles, wirtschaftlich tüchtiges Weib zu sein.

Wohl hatte auch ihr Herz einst seinen kurzen Traum von Liebe und Glück geträumt; doch der Ersehnte, der Sohn des verstorbenen Pastors, hatte keinen Sinn für die schlichte Wirthschafterin, ihm lagte ein schönerer Stern. Und als die Grafentochter als Frau in das schlichte Lehrhaus gezogen, da hatte Johanne, die Wirthschafterin, zu jenen deutschen Frauen gehörend, die ein großes Herz voll Menschenliebe im Busen tragen, ihr Leid tief, tief im Herzen vergraben und war die Freundin, die Helferin der jungen, im Haushalt ganz unerfahrenen Frau geworden, war sie ihr auch geblieben, bis in das Grab und darüber noch hinaus, denn sie war es, die es heute noch schmückte.

(Fortsetzung folgt.)

— Wie wir vernehmen, hat der Kaiser die 50 000 Mk., welche die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Sr. Majestät zur Disposition gestellt hat, heute dem Staatsminister, Oberpräsidenten Dr. Achenbach, für die Ueberschwemmten überwiesen, der die Summe alsbald erhoben und dem Berliner Hilfs-Komitee übergeben hat.

— Herr v. Bennigsen ist am Sonntag nicht in Berlin gewesen.

— Dem „Wittenberger Kreisblatt“ ist durch Ministerialbefehl wegen des Artikels „Eine Frauenzimmerpolitik“ der Charakter als amtliches Kreisblatt entzogen worden. — Bürgermeister Jahn in Wittenberge a. d. Priegnitz verwarf sich gegen eine Verwechslung seiner Stadt mit Wittenberg in der Provinz Sachsen.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Berlin, 14. April. Das Abgeordnetenhause erlebte zunächst in dritter Lesung die Gesekentwürfe, betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Gnadensfeld, betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, betr. die Heranziehung der Fabriken etc. mit Präcipualleistungen für den Wegbau in der Provinz Westfalen, durch definitive Annahme. Abg. Kraß (freifon.) begründete darauf einen von ihm und anderen schleswig-holsteinischen Abgeordneten aller Parteien eingebrachten Antrag auf Annahme eines Gesekentwurfs betr. die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücksvertheilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein. Der Gesekentwurf ward von der Majorität des Provinzial-Landtages gebilligt und entspricht dem bezüglichlichen vorjährigen Gesek für die Provinz Hannover. Nach kurzen weiteren Bemerkungen schleswig-holsteinischer Abgeordneter wurde beschlossen, die Vorlage in ihren weiteren Stadien ohne kommissarische Berathung zu erledigen. Dagegen streif ein von dem Abgeordneten Wegner-Frankenstein (Zentr.) eingebrachter Antrag, betr. die einheitliche Gestaltung des Schornsteinwesens, im Hause auf prinzipiellen Widerstand und wurde zur näheren Prüfung einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Schließlich gelangten noch einige Petitionen zur Erledigung, darunter eine Petition wegen Revision der Grundsteuererhebung, bezüglich deren beschlossen wurde, über die Petition selbst zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die Staatsregierung zu eruchen, mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände, unter Regelung des Zuschlagswesens, baldmöglichst vorzugehen. — Nachdem noch einige Petitionen theils lokalen, theils persönlichen Charakters erledigt waren, wurde schließlich eine Petition von Fährleuten von Altfähr auf der Insel Rügen, wegen Entschädigung für Vereinträchtigung ihrer Fährerechtheit durch die Eisenbahn-Verwaltung, der Staatsregierung aus Billigkeitsgründen zur Berücksichtigung überwiesen. Montag: Nothstands-vorlage; Gesek, betr. die Regulierung der Weichsel und Rogat.

Ausland.

Wien, 17. April. Die schmerzlichen Nachrichten vom Krankenlager Kaiser Friedrichs rufen hier tiefen Eindruck hervor. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Es sind Stunden schwerer Sorge, die jetzt verinnen, könnten gute Wünsche sie wenden, so wäre das Leben Kaiser Friedrichs gesichert: denn an seinem Lager stehen die Sympathien der ganzen Welt.“

Wien, 17. April. Der Wehrausschuss nahm die neue Wehrevorlage an. Der Minister für Landesverteidigung erklärte, die Anwendung des Gesetzes solle nur ausnahmsweise erfolgen; in anderen Staaten beständen betreffs der Heranziehung der Reserve viel strengere Bestimmungen. Eine Garantie gegen Mißbrauch des Gesetzes liege in der Bewilligung des Budgets.

Wie italienische Blätter aus dem österreichischen Kriegsschauplatz Pola melden, herrscht dort große Bewegung. Acht Panzerschiffe, drei Kreuzer, eine Fregatte und zwanzig Torpedoboote werden ausgerüstet, um angeblich den Festlichkeiten anlässlich der Weltausstellung in Barcelona beizuwohnen; italienische Blätter konstatieren, daß niemals Österreich so große Seerüstungen machte, und vermuthen andere Zwecke bezüglich des Mittelmeeres. (Wl. T.)

Wie die „Polit. Corr.“ meldet, hat die neunzehnte russische Truppendivision einen allmählichen Vormarsch gegen die österreichische Grenze begonnen.

Zürich. Hier verstarb im Alter von 80 Jahren Dr. Johann Konrad Kern, während der Zeit von 1857 bis 1883 Gesandter der Schweiz in Paris. In Berlingen (Kanton Thurgau) geboren, trat Dr. Kern frühzeitig in nähere Beziehungen zu Louis Napoleon, der damals im Exil auf dem unweit Berlingen gelegenen Schloss Arenenberg lebte. Als im Jahre 1838 die französische Regierung durch den Botschafter Herzog von Montebello die Entfernung des bonapartistischen Prätendenten aus der Schweiz forderte, trat Kern im Thurgauer Kantonsrath mit großer Energie für die Unantastbarkeit des eidgenössischen Asylrechtes ein und setzte es durch, daß der Kantonsrath sich einstimmig seiner Ansicht anschloß und auch der Große Rath diesen Beschluß billigte. Im Jahre 1857 zum Schweizer Gesandten in Paris ernannt, gewann Kern sehr bald einen großen Einfluß auf seinen früheren Klienten, den inzwischen auf dem Thron stehenden Kaiser Louis Napoleon, den er dazu vermochte, in dem Neuenburger Streit zwischen der Schweiz und Preußen die Vermittlerrolle zu übernehmen.

Paris, 16. April. Boulanger richtete ein Schreiben an die Wähler des Norddepartements, welches besagt, daß Votum verlange die Auflösung der zur Dhmacht verdamnten Kammer und eine Revision der Verfassung. Frankreich verlange eine konstituierende Versammlung, welche dem Volke einen weiten Raum der Republik zugesieht, von der es systematisch ferngehalten wird.

Das Schreiben Boulangers an seine Wähler im Norddepartement lautet wie folgt: „Der 15. April d. J. wird für das Land fortan einen Tag der Befreiung bezeichnen. Muthig haben Sie allen Pressionen widerstanden und der Tyrannei Trotz geboten, um Ihrem Gewissen zu gehorchen. Arbeiter, die man durch Einschüchterungen bestimmen wollte, haben ihr tägliches Brod aus's Spiel gesetzt. Politiker, welche nie ein anderes Programm hatten, als das, sich auf den Händen der Kammer zu verweigern, gaben sich den Anschein, als ob sie nicht verstanden, auf welches politische Glaubensbekenntniß es jetzt ankäme. Sie haben es verstanden, Sie haben gleichzeitig mit mir verlangt, daß die Kammer, die zur Dhmacht verdamnt ist, aufgelöst, daß die Verfassung revidirt werde, die nicht nur antirepublikanisch, sondern auch usurpatorisch ist; denn Diejenigen, welche so votiren, haben sich in willkürlicher Weise eine konstituierende Gewalt beigelegt, die ihre Wähler ihnen verweigert hatten. Was Frankreich verlangt, was Sie durch meinen Namen bestätigt haben, das ist die Nothwendigkeit einer konstituierenden Versammlung, vor welcher alle vhrgeizigen Bestrebungen zurücktreten werden, einer Versammlung, welche dem Volke in der Republik den weiten Raum zugesieht, den es einnehmen muß, den man ihm stets verweigert hat und von dem man es systematisch ferngehalten hat. Wähler des Norddepartements! Ihre Interessen fallen zusammen mit denen des Vaterlandes und der Republik, aber es genügt nicht, das Vaterland und die Republik zu lieben, man muß auch verstehen, sie ohne irgend welchen Gedanken vor Provokationen zu schützen und zu verteidigen. Wir werden uns gemeinsam dieser großen Aufgabe weihen, und ohne uns durch die Verdächtigungen, denen Sie loeben die gebührende Gerechtigkeit widerfahren ließen, ablenken zu lassen, werden wir daran arbeiten, dem Vaterlande und der Republik Achtung zu verschaffen

und sie unzerstörbar zu gestalten. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“

Paris. Die „Post“ schreibt: Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die jüngste Bewegung in Frankreich zu Gunsten Boulangers von reichen Amerikanern in Paris in Szene gesetzt worden sei, wird uns von unterrichteter Seite bestätigt. Die Wahl Boulangers im Norddepartement hat bedeutende Summen erfordert, welche von zwei Fürsten der amerikanischen Finanzwelt, Mackay und Gordon Bennett, hergegeben worden sind. Die genannten Milliardäre haben es offenbar darauf abgesehen, sich die französische Republik zu kaufen, um mit derselben ihren Sport zu treiben.

Paris, 17. April. Der leitende Ausschuss der Patriotensliga wählte Deroulede zum Ehrenpräsidenten wieder, infolge dessen sind drei Ausschussmitglieder von der Partei Ferrys ausgetreten. — Gestern Abend durchzogen Gruppen unter dem Rufe: „Es lebe Boulanger!“ die Straßen, wurden jedoch von der Polizei leicht zerstreut. — Das „Journ. des Debats“ schreibt: Die Wahlergebnisse im Norddepartement beweisen, daß das Land in hohem Grade erschöpft ist und tiefe Abneigung gegen die Politik und die Handlungsweise der Regierung empfindet. Die Mehrheit der Wähler wolle nichts mehr von der Regierung wissen, welche das Land der Tyrannei der Wahlkomitees und den Zwistigkeiten der Parteiführer preisgebe.

Das französische Mittelmeergeschwader wird im Mai seine Sommermanöver beginnen. Wahrscheinlich werden sie an den Küsten von Algerien und Tunesien stattfinden. Auch Torpedoboote werden dem Geschwader beigegeben. — Wie die „Pol. Corr.“ aus Madrid meldet, wird die vielbesprochene marokkanische Konferenz endlich am 1. Mai zusammentreten.

London, 17. April. Sämmtliche Morgenblätter drücken ihre tiefste Theilnahme anlässlich der ersten Wundung in der Krankheit des Kaisers Friedrich aus. Standard sagt: die Sympathien Europas seien mit dem Kaiser und der Kaiserin in dieser schweren Stunde bitterer Prüfung, aber nicht minder lebhaft müsse die allgemeine Bewunderung sein für die Standhaftigkeit, welche beide einfallen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 19. April. S. M. Schiffsjungenkutschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Böhnel, hat, nachdem die Probefahrt zur Zufriedenheit ausgefallen, gestern Nachmittag die hiesige Rade verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Briefeinstellungen für S. M. Schiffe „Gneisenau“, „Moltke“ und „Nixe“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Leut. z. S. Jakobson hat einen Urlaub bis zum 30. April cr. nach Rendsburg angetreten.

Kiel, 17. April. S. M. S. „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Böhnel, auf welchem Schiff sich der zweite Jahrgang der Schiffsjungen befindet, wird nach Abhaltung der Probefahrt voranschicklich am 18. ds. die Reise nach Kiel antreten. — Die neu eingestellten Kadetten, darunter Se. Hoheit der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, sind an Bord des Kadettenschulschiffes „Niobe“ überwiesen. Neben ihrer seemannischen Ausbildung an Bord erfolgt gleichzeitig die militärische am Lande.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: 7/1. Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Albatros“: 29/3. Plymouth, 3/4. — 8/4. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Ariadne“: 23/3. Curacao 10/4. (Poststation: Norfolk [Virginia]). — S. M. Krz. „Cyclus“: 22/2. Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krz. „Eber“: 7/3. Coothown 20/3. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Habicht“: 22/3. Capstadt. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krz. „Lützow“: 31/3. Hongkong 6/4. — 8/4. Amoy 11/4. (Poststation: Hongkong). — S. M. Krz. „Voreley“: 9/9. 87 Konstantinopel. — Letzte Nachricht von dort 30/3. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. S. „Luitpold“: 18/2. Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. Krz. „Möwe“: 16/1. Capstadt 17/3. (Poststation: Aden). — S. M. Krz. „Milde“: 2/8. 87 Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Krz. „Nautilus“: 15/3. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar). — S. M. S. „Nixe“: 17/9. 87 Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Krz. „Wolf“: 1/4. Shanghai 5/4. — 10/4. Hongkong 16/4. (Poststation: Singapur). — Kreuzer-Geschwader: S. M. S. „Bismarck“ (Flaggschiff), „Carola“, „Seydlitz“, „Daga“. — S. M. S. „Bismarck“: 1/4. Hogo. — S. M. S. „Carola“: 26/3. Nagasaki. — S. M. S. „Seydlitz“: 1/4. Hogo. — S. M. S. „Daga“: ist in Apia verbleiben. (Poststation: für S. M. S. „Bismarck“, „Carola“, „Seydlitz“ und „Daga“: Singapur). — Schulgeschwader: S. M. S. „Stein“ (Flaggschiff), „Prinz Adalbert“, „Gneisenau“, „Moltke“ 3/4. Southampton 8/4. — 10/4. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.)

Polales.

§ Wilhelmshaven, 18. April. Nach uns zugehender Mittheilung ist der Sattlermeister H. Schaaf von hier auf dem Verurtheilungswege von der vom hiesigen Schöffengericht über ihn verhängten Strafe mit Aufsehung der Kosten an den Staat freigeprochen worden.

§ Wilhelmshaven, 18. April. Die alte Besatzung S. M. Kreuzer „Albatros“ ist heute mit dem Frühzuge nach Kiel inradirt worden.

§ Wilhelmshaven, 18. April. Das Feuerschiff „Näso Trinbelen“ hat am 16. d. M. seine Station wieder eingenommen.

§ Wilhelmshaven, 18. April. (Theater.) Die Waise von Lovood“ hatte gestern Abend ein zahlreiches Publikum angezogen, das mit Interesse der vorzüglichen Darstellung folgte.

§ Wilhelmshaven, 18. April. (Theater.) Die zweite Benefiz-Vorstellung heute ist die unserer allerliebsten Raibin Fel. Hubart, welche das ältere aber treffliche Lustspiel „Der Pariser Taugenicht“ gewährt. Wir wünschen der reizenden Künstlerin ein volles Haus. Für Freitag steht wieder eine charmante Operettenposse Eduard Jacobson's, „Ein gemachter Mann“, in Aussicht, und die S-nations-Novität Willbrand's, „Die Tochter des Herrn Fabricius“, mit Direktor Hubart als Fabricius, steht für Sonntag auf dem Repertoire.

** Wilhelmshaven, 18. April. (Für die Ueberschwemmten) wurden heute wiederum von uns abgesandt und zwar an den Schatzmeister des Zentralkomitees Herr Marcus Heinemann in Lüneburg für die Elbüberschwemmten der Kreise Dannenberg und Bleede 200.—, an Herrn Regierungspräsidenten v. Neefe in Potsdam für die Elbüberschwemmten Wittenberge-Dömitz 450.—, an Herrn Regierungspräsidenten v. Heppel in Danzig für die Weichselbüberschwemmten 600.— und an den Herrn Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. für die Ueberschwemmten im Odergebiet 200.—; in Summa 2400.—, hierzu kommen die 200.— der ersten Sendung, also in Summa 2600.—. Indem wir im Namen der Nothleidenden für diese Gaben danken, bitten wir, angelegentlich des fortwährenden Nothstandes mit der Mithätigkeit fortfahren zu wollen.

§ Wilhelmshaven, 18. April. Unsere wackere Marinekapelle veranstaltet für die Ueberschwemmten nächsten Freitag im Saale der „Burg Hohenzollern“ ein großes Konzert, dessen Gesamteinnahme diesem wohlthätigen Zwecke bestimmt ist. Der Eintrittspreis ist auf 30 Pfg. festgesetzt, ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

§ Wilhelmshaven, 18. April. (Straßenpolizeiliches.) Es dürfen Marquinen vor Thüren und Fenstern des Erdgeschosses nicht über das Trottoir hinaus in die Fahrbahn ragen und mit keinem

Theile ihrer Unterkante in geringerer Höhe als 2,35 m über dem Trottoir liegen. Die Geschäftsleute, welche jetzt ihre Marquinen wieder anbringen lassen, werden wohl thun, diese Vorschriften zu beachten, damit sie nicht in die unangenehme Lage kommen, eine Ordnungsstrafe erlegen und die Anlagen auf ihre Kosten wieder unterwerfen zu müssen.

§ Bant, 16. April. Das Statut der Gemeinde Bant, welches die Gesundheitspolizeiliche Vorschriften für dieselbe, welches die Veränderung des Adens. Staatsministeriums gefunden hat, tritt mit dem 1. Juni in Kraft. Die Inhaber fiskalischer Wohnungen werden zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. darauf aufmerksam gemacht, daß unter Fäkalien in diesem Falle namentlich der aus Viehfällen gewonnene Dünger zu verstehen ist. Die Vertheilung bezüglich Reinigungsarbeiten auf die einzelnen Wohnungsinhaber ist hierbei zu beobachtende Reihenfolge ordnet der betreffende Gemeindevorstand.

§ Bant, 17. April. Mit dem Ermitteln der Höhenunterchiede zwecks Mienenanlage und Pflasterung derselben in dem längsten Schützenplatze b. legenen und zugeschütteten Abzugsgraben ist begonnen.

§ Bant, 17. April. Mit dem Umgraben und Weiden der Gärten ist man allerwärts fleißig beschäftigt. Erben, Bohnen und Kartoffeln werden geerntet, und auf den Gemüsebeeten wird eifrig gejäet. Von Sommerblumen werden Phlox, Levkojen, Asters, Nelken, Silenependula u. f. w. geerntet. Die Sommerfaat auf dem Feld wird in diesem Monat wohl schwerlich beendet, da die Regenzeit des langen und starken Winters sich noch recht fühlbar macht.

§ Sedan, 17. April. (Die Schwalben.) Ein ganz besonderes Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit der Schwalben zu den Menschen beweist das bereits im Vorjahr an dieser Stelle und selbst in größeren auswärtigen Orten erwähnte Schwalbenpärchen im Kolbe des Gastwirths Herrn Siems. Vom fernen Süden glücklich wieder eingetroffen, suchte und fand das Männchen die alte traute Wohnstube oberhalb der Gaststube und führte sein von der weiten und gefährvollen Reise ermattetes Weibchen in das von Herrn Siems liebend gepflegte Nestchen ein. Zutäglich betrachtete nun das Pärchen die erschienenen Gäste und sah den Handlungen derselben neugierig zu.

§ Neuende, 15. April. Der Gemeinderath veranstaltete am 15. d. M. in Hand mit dem Kirchentathe eine Sammlung milder Gaben, zum theilweisen Linderung des Nothstandes in den Kreisen Dannenberg und Bleede, deren Ergebnis bis jetzt schon zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Brafe. Zur Hebung der Fischzucht setzt der naturwissenschaftliche Verein in Verbindung mit den Fischereivereinen folgende Preise aus: Für die zuerst in diesem Frühjahr lebend eingelieferten 300 Stück junger Weseraale bis zu 10 cm Länge 30 Mk., für die zweiten 300 Stück 20 Mk. und für die dritten 300 Stück 10 Mk. Dreihundert solcher kleiner Aale, heißt es weiter, welche die Länge und Dicke einer Stophnadel haben, können in einer Kanne von 2—3 Lit. Wasser leicht transportirt werden. Herr Direktor Dr. Schwanke land ist bereit, die lebend eingelieferte Albrut täglich von 9—1 Uhr in dem städtischen Sammlungen am Dom 2 zu Bremen in Empfang zu nehmen.

§ Norderkirchen, 17. April. Sanft vom Hüllmann'schen Geisse angehaucht, kam kürzlich eine, in einem benachbarten Dorfe wohnende Frau hier an, um ihren hier wohnenden Verwandten einen Besuch abzustatten. Infolge ihres Zustandes war es ihr jedoch unmöglich geworden, das bet. Haus aufzusuchen. Da sie aber ihre Person z. z. keine Ausfunft gab, wurde sie von einem Gensdarm in einer Wirthschaft untergebracht, von wo sie sich, nachdem der Rausch ausgeschlafen war, auf den Weg nach ihren Verwandten machte.

Berne. Am 6. Mai wird hier eine Zusammenkunft (Kongress) der Radfahrer Nordwestdeutschlands stattfinden; im Ganzen werden sich hieran 200—300 Radfahrer betheiligen.

Wegener, 13. April. Die Firma M. und J. Heß aus Bant ließ auf hiesiger Waage einen Masthosen wiegen, welcher das beherrschende Gewicht von 1725 Pfund erreichte. (Sfr. R.)

Oldenburg, 17. April. Das Staatsministerium hat bekannt gemacht, daß der nach der bisherigen Marktregel am Tage vor dem Oktobermarkt zu Bant abzuhaltende Füllmarkt in Fetal fällig auf den dritten Montag im September angelegt werden wird.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
17./4.: „Hosianna“, F. Hauschild, von Großenwörden mit Kartoffeln, 1000 und Zwiebeln.
„Minerva“, F. Hauschild, v. Neuland mit Kartoffeln, Gemüse u. dgl.
„Metta“, F. Döbber, v. Glütschstadt mit Kartoffeln und Gemüse.
„Catharina“, W. Thieben, von Altenhammerfeld mit Masthosen.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen:
In der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ sind dem Gesamt-Personal der Maler-Werkstatt der Kaiserl. Werkschl. Nr. 70.80, vom Statthalter „Die Gemüthlichen“ in Koppeschen 100 Mk. 13.95, im Lokal Kaper gelegentlich der Tanzmusik am 16. d. M. gesammelt Mt. 10.77, Personal des Belleidungsamtes 20.—; Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge Mt. 2664.53. — Abgesandt Mt. 2510.—, mithin sind noch vorhanden Mt. 1154.53. — Bei Herrn Polizeikommissar Weiland: Von Frau D. Mt. 3.—, Gastwirth Obewurtel Mt. 25.—, Hotelier Borjum Mt. 50.—, in Summa Mt. 1303.35, hiervon abgesandt Mt. 1240.—, mithin noch vorhanden Mt. 63.35.

Berichtigung. Unter der Quittung über die eingegangenen Beiträge Nr. 90 muß es auf der 6. Zeile anstatt: von den Unteroffizieren und Mannschaften der 2. Komp. II. Matrosen-Abtheilung Nr. 19.80, heißen: von den Unteroffizieren und Mannschaften der 2. Komp. II. Matrosen-Abtheilung Nr. 19.80.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 18. April, 11.5 Vorm. (W. Z. B.) Der Kaiser hatte eine leidlich gute Nacht, obwohl der Schlaf durch Gähnen öfter unterbrochen wurde. Das Fieber ist noch nicht abgeklungen, der Kronprinz verbrachte die Nacht in Berlin.

Berlin, 17. April, 2 Mittags. (W. Z. B.) Der Nothstand des Kaisers ist nach dem Verlaufe des Vornmittags ziemlich unverändert gegen gestern, Fieber ist zwar noch vorhanden, der Kräftezustand ist jedoch befriedigend. Die ärztliche Konjultation war gegen 11 Uhr heute Vormittag beendet. Die Aerzte wollen mit dem Verlaufe nicht unzufrieden sein.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Saufdruck (auf 00 reduzierter Barometerstand)	Sufftemperatur.		Suffte Temp. Suffte Temp.	Suffte Temp. Suffte Temp.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	
			0 Cels.	0 Cels.				Grad.	Form.
Apr. 17.	2 h Mttg.	758.8	11.2	—	—	0/8	2	3	cu
Apr. 17.	8 h Abd.	758.3	10.0	—	—	0/8	1	10	str-on, ni
Apr. 18.	8 h Mttg.	755.0	10.0	12.1	7.6	0/8	2	10	cu

Bemerkungen: April 17.: Abends und Nachts etwas Regen.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 10000 kg reinem weichem Muldenblei (Süttenblei) soll vergeben werden, und wird ersucht, Preisangebote postständig verschlossen und mit angebotener Postmarke versehen, unter Aufsicht der Aufschrift: „Lieferung von Muldenblei“ versehen, unter Beifügung von Qualitätsproben
bis zum 21. ds. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,
beim unterzeichneten Depot einfinden zu wollen.
Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können gegen Einzahlung von 0,50 Mk. auch brieflich überlanbt werden.
Wilhelmshaven, den 6. April 1888.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Proviant Magazin lagern 3. 6 Säffer und 3 Säcke à 100 Kilogr. zusammen 900 Kilogr. Weizenmehl, welches für Marinezwecke nicht mehr verwendbar ist und deshalb meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll.
Zu diesem Zweck ist Termin auf
Freitag, 27. April d. J.,
Vorm. 10 Uhr,
im Proviant-Magazin hiersebst, anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 17. April 1888.
Berpfleungsamt
der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.
Die Militärpflichtigen aus den Geburtsjahren 1866, 1867 und 1868, welche sich in hiesiger Gemeinde zur Stammrolle gemeldet haben, können ihre Lösungsscheine beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.
Heppens, 16. April 1888.
C. A. Ellerbrock,
Gemeindevorsteher.

Verkauf.
Der Viehhändler F. Sufemann aus Jever läßt am
Donnerstag,
den 26. d. Mts., Nachm.
2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Wirths Siems zu Seban:
30 bis 40
Stück
große und kleine
Schweine
sowie ca. 1000 Pfund besten, hiesigen
geräuch Speck
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 12. April 1888.
S. Gerdes,
Auctionator.

Verkauf.
Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf der den Erben des weil. Werkstatters G. A. Redenius gehörigen, zu Kopperhörn belegenden beiden
Wohnhäuser
steht auf
Donnerstag, 19. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
im Amtsgerichtstokal zu Jever an.
In diesem Termin erfolgt der Zuschlag sofort, falls das Höchstgebot die Schätzungssumme erreicht.
Neuende, den 10. April 1888.
S. Gerdes,
Auctionator.

Bekanntmachung.
Das Rangiren von Wagen auf dem Privatgeleise der „Old. Spar- u. Leihbank“, soll an einen Unternehmer vergeben werden. Hierfür reflectirende Annehmer wollen ihre Offerte bis
Freitag, 20. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, an den Maurermeister Grashorn in Bant abgeben, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.
Old. Spar- und Leihbank.
S. A.:
Grashorn.
Zu vermieten
ein möbl. Zimmer. Grenzstr. 36.

Neben einer neu erhaltenen grossen Muster-Collection in
Kleiderstoffen,
wurde auch mein Lager
durch viele Neuheiten der Saison mit den dazu
passenden Befäßen
completirt. Außerdem trafen in bedeutender Auswahl ein
feine Kleidercattune und Cretonnes
in den neuesten Dessins.
Ich empfehle sämtliche Stoffe zu sehr niedrigen Preisen.
Rüstersiel. **J. L. Haake.**

Heinrich Hitzegrad.
Wilhelmshaven. Oldenburg.
Für die Sommer-Saison empfehle meine durch Gelegenheitskauf erworbene große Auswahl in
Herren-, Damen- u. Kinder-
Sonnenschirmen
bei sehr billiger Preisstellung.
Ferner ein großes Sortiment
Strümpfe, Socken
in Baumwolle, Halbwolle und Wolle,
Socken von 20 Pfg. an, Damen-Strümpfe von 40 Pfg. an,
Kinder-Strümpfe von 20 Pfg. an.
Militär - Handschuhe
von 1,50 Mk. bis 4,50 Mk.
Gleichzeitig empfehle
Gummi-Wäsche
zu neuen reduzirten Preisen.
Chemisettes von 90 Pfg. an, Umleg-Kragen 55 Pfg., Steh-Kragen 50 Pfg., Manschetten 1 Mk., Gummi-Schlipse 75 Pfg.
Heinrich Hitzegrad.
Wilhelmshaven. Oldenburg.

Gingana von Neuheiten der Saison!
Regen-Mäntel
von 6 bis 35 Mk.
Promenaden-Mäntel
von 15 bis 40 Mk.
Sommer-Umhänge
von 8 bis 45 Mk.
Couleurte Jackets
von 4 bis 20 Mk.
M. Philipson.

XVIII. Große Mecklenb. Pferde-Verloosung.
Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.
3 Equipagen,
81 edle Reit- und Wagenpferde,
im
Gesamtwerthe **80,244** Mark
und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische **1** Loose für
Pferde-Loose à **1** Mark, **10** Mark
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent,
Hannover, Gr. Bachhoffstraße 29.
(Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)
11 Loose für 10 Mk.

Linienfahrt
Eckwarderhörne - Nordenham
vom
20. April ab bis auf Weiteres.
Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.
Aus Eckwarderhörne 7 Uhr Morgs.
Zu Nordenham 10 „ 25
Dampfsboot nach Bremerhaven 11 Uhr.
Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven 10 Uhr 45 Vorm.
Aus Nordenham 11 Uhr Vorm.
Zu Eckwarderhörne 2 „ 35 Nachm.
Dampfsboot nach Wilhelmshaven 3 Uhr.
Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.
Aus Eckwarderhörne 3 Uhr Nachm.
Zu Nordenham 6 „ 15
Dampfsboot nach Bremerhaven 7 Uhr.
Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven.
Aus Nordenham 4 Uhr 50 Nachm.
Zu Eckwarderhörne 8 „
Dampfsboot nach Wilhelmshaven 8 Uhr nach Ankunft des Linienwagens.
Fahrpreis inkl. 15 Kilo Freigepäck von Eckwarderhörne nach Nordenham à Person 2 Mark. Kinder unter 9 Jahren zahlen den halben Fahrpreis.
Extra - Gespanne,
Ein- u. Zweispänner,
wenn vorher bestellt, stets in Eckwarderhörne und Nordenham zur Verfügung.
Joh. Rehme,
Abbehausen.

Gesucht
ein kräftiges
Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn. Näh. i. d. Exp. d. Bl.
Zu verkaufen
ein großer, weißer
Fudel,
gut dressirt, am liebsten nach außerhalb. C. Böke, Wilhelmshalle.
Zu vermieten
ein hübsch möbl. Zimmer sofort. Kajernenstr. 3, II. Tr. I.
Zu vermieten
ein freundlich möbl. Zimmer zum 1. Mai. Bismarckstr. 24, a. P., p. r.
Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Wm. Fröhling, Marktstraße 32.
Ein zuverlässiger
Arbeiter
findet Beschäftigung bei
Th. Berlow, Töpfermstr.

Gesucht
zum 1. Mai ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen für den Vormittag. Näh. Bismarckstr. 23, part. I.
Gesucht
ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Im
Parkrestaurant.
Gesucht
auf sofort ein kleiner Knecht. Näheres in der Exp. d. Bl.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung, eine kleine Wohnung mit Gartengrund zu Schaarreihe. Näheres Heppens, Altmarktstr. 67.
Ein Wops,
1/4 Jahr alt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Harmonie.
Die nächste Gesangsstunde findet Umstände halber **Donnerstag, den 19. d. Mts.** statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
Gesucht
auf sofort ein Dienstmädchen auf Stunden des Morgens.
Frau Wesenick.
Auf sofort oder per 1. Mai ein
Dienstmädchen
gesucht. Ohne gute Zeugnisse wollen sich keines melden. Parkrestaurant.
Gesucht
2 erfahrene, beim Fuhrwesen Beschäftigte Arbeiter gegen guten Lohn auf sofort. Anmeldung bei
Bahr, Wilhelmstr. 2.
Zu vermieten
zum 1. Mai ein freundliches, geräumiges
hübsch möbl. Zimmer.
Näh. Kaiserstr. 9, part. I.
Zu verkaufen
zwanzigtausend Pfund gutes
Grodenhen.
S. v. Lingen, Erilbumerfiel.
Zu verkaufen
zwei fast neue zweischläfrige Bettstellen.
F. Oltmanns,
Seban, Schützenstraße 29 a.
Für Gartenfreunde!
Grottensteine,
Grottenbauten.
O. Zimmermann, Greussen i. Th. herzoglich sächs. Postfiscant. Illustrierte Kataloge gratis u. franco. Vertreter für dort und Umgegend gesucht.
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife, allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Debot bei W. Morisse, Roonstr. 75.

Eine erste Lebensversicherungsgesellschaft sucht
tüchtige Agenten
gegen hohe Provision. Offerten unter
Chiffre J. H. an die Exp. d. Bl.
Der Umbau
eines Wohnhauses zu vergeben. Bewerber wollen sich melden bei
S. Hegen, Neuende.
Gutes Logis für einen jungen Mann.
Hofstraßenstr. 59, 1 Tr. (Vohr.)
Ein Huhn zugefahren.
Binnen 3 Tagen abzuholen.
Hinterstraße 10.
Ein junger Mann sucht
Beschäftigung in schriftlichen
Arbeiten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine
Unterwohnung.
Wm. Schrier, Lotbringen 64.

Ein gut möbl. Zimmer
per sofort oder 1. Mai cr. zu vermieten. Altstraße 8, 1 Tr. I.
Suche eine Frau
zum Stillen eines Kindes.
Frau Burgard, Hebamme.
Zu vermieten
zum 1. Mai ein freundlich möbl. Zimmer mit Cabinet.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.
Zu vermieten
zum 1. oder 15. Mai eine freundlich möblirte Stube
an der Straßenseite.
S. Hagen, verl. Göfstr. 20.

Ich habe noch auf Mai einige
Wohnungen
in Tonndelch, Neubremen und Belfort zu vermieten für je
45 Thaler Miete.
Bant. Schwitters.
Zu vermieten
zum 1. Mai oder sofort zwei
fein möbl. Zimmer
mit Burschengehör. Mantelstr. 5, p.
Gesucht
auf sofort 2 Schneidergesellen und 1 Lehrling für mein Geschäft,
A. W. Schöppel,
Schneidermeister.

Einem hohen Adel sowie den Hochwohlgebornen und Wohlgebornen Herrschaften beehre ich mich die nachstehenden

Analysen des Doornkaat'schen Bräues

hierdurch ganz ergebenst bekannt zu geben:

Alkohol	3,89 pCt.
Extract	5,89 pCt.
Maltose	1,17 pCt.
Säure (Milchsäure)	0,141 pCt.
Phosphorsäure	0,102 pCt.
Stickstoff	0,068 pCt.
Proteinstoffe	0,429 pCt.

Resume: Das Bier ist von vorzüglicher Beschaffenheit, gab nur Spuren eines Absatzes im Laboratorium, in welchem neben normaler Hefe nur etwas flockige Abscheidung konstatiert werden konnte.

Das Bier ist aus reiner Malzwürze gebraut, frei von Surrogaten und von normaler Zusammensetzung.

München, im Mai 1887.

Wissenschaftliche Station für Brauerei
in München.

Die Direktion.
gez.: Auberg.

Technisches Laboratorium

Hamburg, 2. Dezember 1887.

von
Dr. H. Gilbert,
Hamburg,
25 große Reichenstr. 25.

Die Proben wurden vom Unterzeichneten am 26. Novbr. 1887 in Gegenwart von Hrn. Otto Zieg aus einer Partie von 50 Kisten aus der von dem Unterzeichneten bestimmten Kiste Nr. 135, lagernd im Wasserschluppen des Venloer Bahnhofes, entnommen.

Die Proben Bayrisches Bier, verpackt in 3 Flaschen, bezeichnet „Doornkaat-Bräu“, Bayrische Brauerei „Westgast“, Norden, S. u. J. ten Doornkaat-Koolman, Zinkfapselverschluss, signirt „Doornkaat-Bräu“, enthält

Spezifisches Gewicht bei 15° C.	= 1,0174,
4	pCt. Alkohol,
6,48	pCt. Extract,
0,180	pCt. Säure (Milchsäure),
0,290	pCt. Mineralstoffe,
0,100	pCt. Phosphorsäure.

Das Bier ist vollkommen klar, von tadelloser, normaler Zusammensetzung u. vorzüglichem Geschmack. Von Salicylsäure und ähnlichen Konservierungsmitteln ist das Bier absolut frei.

gez.: **Dr. Gilbert.**

Indem ich auf vorstehende Analysen besonders hinweise, empfehle ich die **H. u. J. ten Doornkaat'schen Bräue** frei ins Haus

Münchener Bräu, 27 Fl. 3 M. Pilsener, 24 Fl. 3 M. Lagerbier, 36 Fl. 3 M.

Den Herren Offizieren und Deckoffizieren empfehle ich mich mit dem rechts obenstehend analysirten **Export-Bier** zur Ausrüstung von Messen ganz ergebenst, indem ich ganz ergebenst zu bemerken mir erlaube, daß **Anerkennungsschreiben** aus **Manila, Lima und Mexico** vorliegen, und daß das Bier nach allen größeren Plätzen des Auslandes exportirt wird. Proben stehen zur Verfügung.

A. Zimmermann, Victoria- u. Gökerstrassen-Ecke.

Einen großen Posten
Hemdentuche u. Halbleinen empfiehlt
äußerst billig

Friedrich Hoting,
Oldenburgerstr. 14, Cted. Noonstr.

Theater in Wilhelmshaven.
Kaisersaal.
Donnerstag, den 19. April cr.:
Benefiz
für Fräulein Bettine Hubart.
Tausendbillets m. Zuschlag angenommen.
Der Pariser Taugenichts.
In Vorbereitung:
Ein gemachter Mann.
Die Tochter
des Herrn Fabricius.
Fabricius: Herr Hubart.

Hotel Burg Hohenzollern.
Freitag, den 20. April 1888:
Großes Wohlthätigkeits-Concert,
gegeben von der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.,
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Die ganze Einnahme ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt.

Vorzüglicher Tisch-Mose!
pr. Fl. 55 Pf., pr. 10 Fl. 5 Mt.
Gebr. Dirks,
Weinhandlung.

Streichfertige Oelfarben,
trock. Farben, Lacke,
Beizen, Pinsel und
Deckenbürsten
in allergrößter Auswahl, sowie
sämmliche Utensilien zur Malerei
zu äußerst billigen Preisen.
Carl Bamberger,
Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße Nr. 25.

Scat-Club
„Die Gemüthlichen“
Am Freitag, 20. d. M.,
Abends 8 Uhr,
Ausserord. Versammlung.
Tagesordnung:
Dividendenvertheilung.
Nicht erscheinende Mitglieder verfallen in die statutenmäßige festgesetzte Brüche.
Kopperhöfen, 17. April 1888.
Der **Wirt.**



Mein Lager in Sonnenschirmen
will ich
zu Einkaufspreisen ausverkaufen,
da ich den Artikel nicht weiter führe.
M. Philipson.

Braunbier
in Gebinden
empfehlen und nehmen Bestellungen jeder Zeit entgegen.
Brauerei Frisia
Filiale Wilhelmshaven.
Soeben eingetroffen:
Frischer Silberlachs
" Hechte
" Holl. Austern
" Matjes-Haringe
Pommersche Putenrumpfe
Suppenhühner
Wildgeflügel,
ferner:
Rothhohl pr. Kopf 40—55 Pf.
Weißhohl „ 45—55 „
Teltow. Kübchen pr. Pfd. 25 Pf.
Neue Maltartoffeln „ 20 „
Kopfsalat
Radies
Ia. Kochäpfel pr. Pfd. 20 Pf.
etc. etc.
Gebr. Dirks.
Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Kaiserstr. 2, I. oben.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
hält auf Lager
Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.
Leichenkleider in großer Auswahl. D. D.
Gesucht
per sofort drei tüchtige
Bäckergesellen,
für hier, Oldenburg und Esfleth.
J. B. Genschen.
Mehr. tücht. Dienstmädchen
gegen hohes Gehalt gesucht. D. D.
Baptisten = Gemeinde
Lothringen 30.
Donnerstag, 19. April,
Abends 8 Uhr,
Gottesdienst.
Zutritt frei für Jedermann.
Prediger **Nickel.**

Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
im „Hof von Oldenburg.“
Codes-Anzeige.
Dem lieben Gott hat es gefallen, heute Morgen 4 Uhr, unsern einzigen Sohn
Friedrich Hinrich
zu sich in sein Reich zu nehmen.
Allen Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt an.
Bant, 18. April 1888.
T. Ahlfs u. Frau
nebst Angehörigen.
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt, **Königsbrunnen** betreffend, erf. v. R. Jacob, bei, worauf wir besonders hinweisen. In Wilhelmshaven zu beziehen durch **Robert Wolf.**